

Andacht im Gemeindeblatt der Kirchengemeinde Marzahn/Nord zum Monatsspruch für Januar
2008
von Katharina Dang

Markus-Evangelium Kapitel 2,17:

Jesus sagt:

„Nicht die Gesunden brauchen den Arzt, sondern die Kranken.
Ich bin gekommen, um Sünder zu rufen, nicht die Gerechten.“

Wer von uns ist gerne krank? Manchmal wünscht man sich das vielleicht, wenn das Wetter so ungemütlich ist und man keine Lust hat, das Haus zu verlassen. Aber richtig krank zu sein, nicht nur ein Unwohlsein und eine Erkältung zu haben, das möchte wohl keiner.

Was Jesus hier sagt, ist einleuchtend. Die Kranken brauchen einen Arzt, nicht die Gesunden.

Aber wer ist krank und wer ist gesund?

Wenn es sich nicht gerade um äußerlich sichtbare Symptome handelt und der Mensch auch nicht körperlich schwach ist, sich bewegen und reden kann, dann ist die Sache oft schwieriger. Psychisch Kranke halten sich nicht selten selber für gesund, dagegen ihre Mitmenschen für behandlungswürdig.

Genauso ist es, wenn die sozialen Beziehungen eines Menschen nicht mehr zufriedenstellend funktionieren. In der Regel werden die anderen als die Schuldigen angesehen. Da spielt jemand jeden Tag viele Stunden am Computer. Er fühlt sich in der weltweiten Gemeinschaft seiner Mitspieler sehr wohl. Seine weniger technikbegeisterten Mitmenschen zu Hause halten ihn für krank und machen sich Sorge,

Jesus macht uns Mut, ernsthaft in Erwägung zu ziehen, dass wir krank sein könnten. Wenn alles in uns und um uns herum in Ordnung ist, brauchen wir ihn nicht. Wir brauchen ihn aber!

Also gehören wir zu den Kranken und Schwachen in der Gesellschaft, wie eins der Philosoph Nietzsche den Christen vorwarf?

Wo aber sind die Gesunden, die so vollkommen gesund sind, dass sie Jesu Hilfe als Arzt nicht brauchen?

Wir leben in einer Gesellschaft, die krankmachende Strukturen und Praktiken hat – wie kann ein Einzelner in ihr gesund bleiben? Geht man zum Arzt, wird man krank, sagt ein Sprichwort. Denn er findet schon etwas, aber dies, um mir zu helfen, mich wohler zu fühlen und um mir künftig schlechte Erfahrungen zu ersparen.

Jesus ist der Arzt, der für uns auch heute noch die beste Medizin bereit hält. Darum ist es gut, nach seinem Wort zu fragen. Diese Sehnsucht nach der Wahrheit, die er uns zu sagen hat, wünsche ich allen Menschen.